

Protokoll Elternratssitzung 31.1.2019

Eingangshalle Hessgut-Schule 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Teilnehmende

Elternrat (Abwesende kursiv): Annemarie Harwig (BSa), Anna Mühlemann (BSb), Beatrice Schwartz (BSc), *Daniela Siegrist (BSc)*, Martina Häni (BSd), *Sabine Reuter (BSd)*, Natalie Stettler (BSe), Chantal Saladin (BSe), Isabelle Zumwald (BSf), *Daphna Paz (BSf)*, Daniela Krebs (BSg), *Yael Brutsche (BSg)*, Marc Rosenkranz (BSh), *Supansa Nucci (BSi)*, Friedrich Lersch (BSi und 6b), *Barry Katja (BSj)*, Iven Elsasser (BSk), Tina Leuenberger (BSk), Christian Ziegler (BSi), Philipp Wilhelm (3./4.a), Andrea Mettraux (3./4.a), Leonard Buzhala (3./4.b), Marianne Aeberhard (3./4.b), *Karin Howald (3./4.b)*, Christian Thomas (3./4.c), Stephan Heuscher (3./4.c), Nada Endrissat (3./4.d und 5b), Alina Seric (5b), *Sabine Wenger (3./4.d)*, Nadine Salathé (3./4. e), Claudia Baumgartner (5.a), Christine Stähli (5c), *Olga Dragomirova (5c)*, Corona Loosli (6a)

Entschuldigt: Enea Angeli (BSh), Regine Duda (5.a), Daniela Siegrist (BSc), Daphna Paz (BSf)

Beirat: Nicole Zürcher (Schulleitung), Vertretung Lehrkräfte: Béatrice Burren

Protokoll:

Begrüssung

Marianne eröffnet die Sitzung mit grosser Begeisterung über unser zahlreiches Erscheinen. Keine Ergänzungen zur Traktandenliste.

Informationen

Schulleitung

- Ein Merci für die Mithilfe beim Suppentag.
- Die Cravache muss saniert werden. Die Cravache-Kommission möchte alle Eltern per Brief bitten zu spenden oder mitzuhelfen bei Sanierungsarbeiten. Nicole Zürcher möchte wissen, wie wir Eltern es beurteilen, wenn so ein Brief flächendeckend an die Eltern abgegeben würde. Ist i.O., kann so gemacht werden. Wir profitieren ja auch von der Cravache.
- Zyklus-Show: Aufklärung für Mädchen (und Jungs). Infos werden der AG Gewaltprävention abgegeben. Teures, aber gutes Angebot. Einige Eltern kennen das Angebot, es sei wirklich sehr gut. Zielpublikum: Kinder von ca. 11 Jahren und deren Eltern. Marianne: war schon Thema in der IGERKÖ, inwiefern die Gemeinde das Angebot subventionieren könnte. Wird weiter verfolgt.

Vorsitz Elternrat

- IGERKÖ (Interessensgemeinschaft der Elternräte der Gemeinde Köniz). Marianne brachte Problematik «Schulzahnarzt» ein. Die verschiedenen Schulen sehen das unterschiedlich, da unterschiedlich gross und deswegen unterschiedliche Anzahl Schulzahnärzte. Gemeinderat Hans-Peter Kohler hat das Anliegen auf-

genommen. Nicole hat dasselbe an der Schulleiterkonferenz eingebracht. Idee: Gutscheine. Echo: Es sollen zuerst die Sachbearbeiterinnen gefragt werden, ob sie es als derart grosse Belastung empfinden. Wenn das geklärt ist, arbeitet Nicole ggf. daran weiter. Fürs nächste Mal sind Verbesserungsideen da.

- Gemeinderat Hans-Peter Kohler hat informiert, dass eine Heilpädagogische Sonderklasse im ehemaligen Kindergarten an der Hessesstrasse eingeführt worden ist.
- Schwerpunkte Schulleiterkonferenz: LP 21, Stellenbesetzungen: kleine Nachfrage, es gibt zu wenig Lehrpersonen. Es musste auf Studierende ausgewichen werden.
- Schulkommission: Kommunikationskonzept für den Bildungsbereich wurde erarbeitet. Vier neue Mitglieder in der Schulkommission. An unserer nächsten ER-Sitzung wird unser neues Schulkommissionsmitglied vorgestellt. Wir können Themen einbringen, die uns interessieren. Marianne wird mit dem Verschicken des Protokolls einen entsprechenden Aufruf machen.
- Newsletter Pro Tagesschule Köniz wurde per Mail geschickt. Tagesschulen waren in der Januarsession des Parlament grosses Thema. Fahrplan des Pilots „Ganztageschule“ ist jetzt bekannt: Er wird in Wabern durchgeführt, in der Begleitgruppe sind auch Eltern vertreten. Die konzeptuelle Phase beginnt jetzt. Meinung der Elternvertretungen ist gefragt vom Komitee. Wer hier mitdenken möchte, ist herzlich willkommen und soll sich bei Marianne melden.
- Website: Diese wurde gezügelt. Daten Elternrat sind verschwunden (Vorlagen, Flyer, Protokolle etc.). Wer würde sich hier der Thematik Datenrestaurierung und künftigen Datensicherung annehmen? AG Kommunikation. Diese ist im Moment aus unerfindlichen Gründen inaktiv, was schnell behoben werden könnte. Übrigens: Login zur Bildergalerie auf der neuen Website steht im gelben Büechli (Reminder in den NL aufnehmen!).
- An der Mai-Sitzung könnten wir noch jemanden einladen. Sozialarbeiterin wäre spannend, war letztes Jahr schon mal da, aber erst einmal. Sarah Iselin ist bis jetzt jedes Jahr gekommen. Es ist jetzt vieles neu. Die ER entscheiden sich für die Tagesschule. Neue Räume anschauen wäre spannend. Fragen werden vorher gesammelt. Schulsozialarbeit als Thema fürs nächste Schuljahr planen.

Elternrätinnen und -räte

- Pensum Basisstufe ist Thema. Von Kindergarten bis 2. Klasse ist das Pensum 7 Halbtage. Bei den Kleinsten kann das Pensum auf Schule am Morgen reduziert werden. Einige Eltern finden das sehr streng. Frage: Könnte man das Pensum nicht so aufteilen, dass ein Morgen für die Kleinsten frei werden könnte, dafür ein ganzer Tag Schule. Nicole Zürcher (NZ): Bisher war immer der Mittwoch ganz frei. Für die Kleinsten wurden die Tage aber mit einem ganzen Tag Schule sehr lang. Wichtig: Wie viele Eltern finden das? Von der Basisstufe E sind es vier Eltern, das sind dort fast alle. Es gibt auch eine Stimme, die findet, es sei kein Problem. Wabersacker-Basisstufe gab auf dem Spielplatz zu diskutieren. Verunsicherung ist da. Um wieviel kann das Pensum redu-

ziert werden? Gesetz sagt: bis zu 1/3. Unterschiedliche Bedürfnisse nach Nachmittag frei oder morgen etc. NZ: Auswählenlassen ist für Klassengefüge nicht gut. Auch an den verschiedenen Klassen sollte es möglichst gleich sein, damit kein Wettbewerb unter den Klassen entsteht. Im Konzept steht, dass 1 bis 2 Nachmittage Reduktion möglich sind. Inspektorin wollte, dass die Kinder möglichst viel kommen. Anmeldetalons mussten angepasst werden. Max. 1/3 Reduktion kann via Schulleitung von den Eltern erwirkt werden. Es braucht aber gute Gründe dazu. Fazit: Allen recht machen kann man's nicht. Am Willkommensabend im Mai kann das nochmals klar ausgeführt werden. Frau Burren: Rhythmus ist für die Kleinsten wichtig. Einmal kommen, einmal nicht, kann auch schwierig sein. Pensum reduzieren und doch Tageschule dazu – ist auch schwierig. Bedürfnisse der Kinder müssen berücksichtigt werden. Mittwochpause hatte sich früher aus Sicht der anwesenden Eltern eher bewährt. «Pace» ist in Basisstufe höher als es im Kindergarten war. Ist aus Sicht Eltern ermüdender. Idee: Systematisch abfragen bei den Eltern. Marianne: In der IGERKÖ war das auch Thema. Oder ist es nur ein Infoproblem. Fazit 2: Es ist ein grosses Thema. Es soll im Newsletter von uns erwähnt sein, besonders die Möglichkeiten, was man machen kann. Nicole Zürcher bespricht das Thema mit dem neuen Schulinspektor.

- Wanderschuhe: Rundschreiben vor Wandertag, wer noch Schuhe habe. Ist es möglich, im Estrich ein Regal für Wanderschuhe einrichten? NZ: Könnte man analog Skis/Skischuhen einrichten. Der Estrich ist gross genug. Aufruf im Newsletter machen: Schuhe im Sekretariat abgeben.
- Flyer für Halle für Halle ist nicht überall angekommen. Eine Mutter möchte sich für die Aufsicht melden. Die Flyer sind noch nicht in allen Schulklassen verteilt.

Resultat der Elternbefragung

Nicole Zürcher: 76 vollständig beantwortete Fragebogen bei 270 verteilten. Fazit: Im Grossen und Ganzen gute Werte, wie oft bei diesen Umfragen. Kommentare waren die meisten positiv bis sehr positiv. Ich weiss nicht so recht, wo mein Kind steht, es ist mir nicht so klar, was mein Kind können muss → tiefste Werte, spiegelt sich auch in den Kommentaren. Kurze Rückmeldung für den Newsletter machen, evtl. detaillierte Ergebnisse auf Website publizieren.

Schule ohne Hausaufgaben – Stand der Dinge

Marianne: Parlamentssitzung im Januar, Interpellation FDP fragte nach Kommunikationskompetenzen der Schulleiterkonferenz. Kommunikation der Hausaufgabenabschaffung war nicht so geplant gewesen, wie's gelaufen war. So klar keine Hausaufgaben war gar nicht gemeint. Bild bei den Eltern aufgrund öffentlicher Diskussion stimmte nicht überein mit dem, was die Schulleiterkonferenz diskutiert hatte. Nicole: SL-Konferenz, Abmachungen inhaltlich und punkto Kommunikation, die aber anscheinend nicht von allen SL gleich verstanden worden sind. Medien stürzten sich drauf, interviewten Vorsitzende der SL-Konferenz und Gemeinderat Hans-Peter Kohler. Unterschiedliche Statements. Es wurde viel daraus gelernt, daraus ist das Kommunikationskonzept entstanden. NZ hielt sich an Abmachungen. Schliesslich wurde ein Papier ausgearbeitet: Was zählt zu HA, was nicht. Üben und Fertigmachen gehört in Unterricht. Aber Testunterschreiben oder freiwillig üben ist immer möglich. Das geht nicht von heute auf morgen. Kindern sollen befähigt werden zu Selbstref-

lexion. Mit der Zeit lernen sich die Kinder einzuschätzen. Das ist für Eltern wohl schwierig, das auszuhalten und LP zu vertrauen.
Marianne: Wenige Rückmeldungen auf den Mailaufruf, diese aber recht positiv – mit Anregungen und Ideen. Bei fast allen geht es um den Austausch zwischen Lehrpersonen und Eltern. Eltern wünschten sich eine einheitlichere Lösung für die Schule. Auch Anregungen zu mehr Strukturen: Quartalsrückmeldungen in Agenda o.ä. Oder «Lernspuren» – Konzept: Dinge nach Hause geben, damit Kinder zu Hause erzählen können, woran sie arbeiten. Auch: Lernziele sind nicht klar genug kommuniziert. Widerspruch zu Chancengleichheit ist da. Aber das war beim alten Modell auch. Verbesserung oder nicht? Béatrice Burren: Wir sind ebenso bunte Lehrer- wie Elternschaft. Es soll nicht alles gleichgeschaltet werden. Dialog ist wichtig. Entgegnung: Drei Kinder in der Schule, alle haben's anders, ist auch nicht einfach. Wichtig: An Elternabenden sollte die Art der Rückmeldung dargelegt werden, damit Unterschiede gut lebbar werden. Dass Feedback gegeben wird, ist wichtig, das ist keine Gleichschaltung.
NZ: Beurteilung Thema für die Schule. Auf's zweite Semester sollte Papier mit wichtigsten Abmachungen da sein. Schafften wir aber nicht. Zu viele Fragen sind unter den LP noch offen. Das braucht einfach noch mehr Zeit. Aber es kommt, wir haben euch Eltern nicht vergessen. Austausch im Kollegium gross. Blick in die Vergangenheit: Thema war schon da, bevor HA verändert wurden. NZ zeigt drei eindrückliche Beispiele von Schülerinnen, die die SOL-Zeit und die «Abschaffung der HA» sehr positiv beurteilen.
Genderfrage wird gestellt... Für Jungs könnte das Selbstorganisierte Lernen schwieriger sein.

Informationen aus den Arbeitsgruppen

AG Vernetzte Eltern, AG Kommunikation, AG Schulstart: Keine News.

AG Verkehr: Sitzung hat stattgefunden. Ziele werden noch diskutiert. Köniz kam auf AG zu. Austausch zu Hessesstrasse und Wabersackerstrasse hat stattgefunden. Verbesserungen sind geplant. Vereinheitlichungen der Querungen vor allen Dingen. Aber es dauert alles lange. Marianne: Thema Verkehr wird auf der ganzen Gemeinde diskutiert. 30er-Zonen sind kantonal geregelt. Anpassungen sind schwieriger. Vor einer Schule wären die Anpassungen möglich, aber Hessesstrasse gilt nicht als vor der Schule.

Spontane Beiträge

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit keine spontanen Beiträge. Dann doch eine eine Frage nach einem Kind, das von der Schule ausgeschlossen worden sei. Gerüchte werden herumgeboten. SL ging den Geschichten nach. Es gibt keine Hinweise drauf, dass etwas passiert ist, kein Kind wurde von der Schule verwiesen. SL bleibt aufmerksam.

Vorstellung Jugendarbeit Liebefeld/Köniz

Reto Kaeser, Sozialarbeiter, zuständig für Köniz Liebefeld. Z.B. Treff: Roter Container mit Graffiti-Wänden beim Liebefeldpark. 80% finanziert durch Kt. Bern, 20% durch Gemeinde. Zielgruppe 6 bis 20. 70%-Stelle Köniz-Liebefeld.

Reto ist seit einem Jahr da. Treff ist gut besucht. «Die rennen uns die Bude ein.» 3. Klässler bis 18jährige: Gruppendynamiken waren heftig. Kampf um mehr Ressourcen fürs Gebiet hier. Liebefeld open: Treffen mit Eltern hat stattgefunden. Gemeinsame Idee «Halle für alle» wurde sehr unkompliziert gestartet – Sport und Spiel. Glück, dass Alter so besser getrennt werden können. Themen: Sozialraumorientierung, Partizipation,

Vernetzung (z.B. Elternrat). Stopp-Rassismus/Gewalt-Projekt am 27.3.2019. Mittun willkommen, bitte bei Reto melden: reto.kaeser@koneniz.ch. Flyer ist online. Ideen sind willkommen! Es wird geschaut: Was gibt's schon, was geht? Wo gibt's Lücken zu schliessen.

Zum Treff: Viele Kinder vom Hessgut kommen in den Treff (gibt da auch so etwas wie SOL im Treff, besonders Französischlernen). Liebefeld Open am 25. Mai 2019 ist ein grösseres Projekt, zusammen mit dem Liebefeld Leist. Gumpimatte ist Treffpunkt auch für Eltern, die sonst nicht so zugegen sind. Erste Herbstferienwoche Kinderanimationswoche zusammen mit der katholischen Kirche. «Liebevoll Park», hier könnte man noch vieles bewegen. Schnittstellen: Schulsozialarbeit, Klientel deckt sich sehr oft. Medien(-kompetenz) sind grosses Thema.

Der Treff hat zwei kleine Räume. So etwas wie Quartierzentrum-Ersatz. Bands, Männergruppen, Tibeter, die Kochen etc. etc.

Halle für alle: Kann Modellcharakter haben. Könnte man auch ausweiten: Werken, Basteln, Kaffee. Mitwirken ist gefragt. Wer am Mittwochnachmittag Zeit hat, bitte melden, der Flyer ist auf der Schulwebsite aufgeschaltet. Halle für alle läuft seit Dezember, jeweils 14-16 Uhr. Beim ersten Mal 13 Kinder, Maximum war 23. Reto immer dabei, Eltern wechseln sich ab, weitere Eltern sind sehr willkommen. Es kommen immer etwa dieselben Kinder. Eine Hälfte ist für Fussball etc., andere Hälfte: Kinder können herausnehmen, was sie wollen. Jugendarbeit spendet anschliessend Zvieri. Es fägt einfach. Statt an Handys sind sich Kinder nun am Bewegen. Unterstützung ist gross, Mithilfe «einfach». Vor allem männliche Eltern-teile oder Grossväter sind auch willkommen (weibliche Pendants aber auch!).

Inhalt Newsletter

Reduktionsmöglichkeiten in der Basisstufe: Aufklärung, 1/3 ist möglich.
Wanderschuhspendenaufruf (statt Leihgabe)
Zusammenfassung Elternbefragung
Lernziele/SOL: Schule wird in diesem SJ informieren
Halle für alle: etabliert, Nachfrage da, Mithilfe gefragt (Senioren etc.)

Offizieller Schluss

21.38 Uhr.
